

Halle'sches Tageblatt.

Siebentwölftzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Mannmann, Cigarverh., Schlegelstr. 77.
H. W. Müller, Papierhdlg., Steinrückstr. 10.
W. Dammberg, Geßstraße 67.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 284.

Dienstag, den 5. December.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Deutscher Reichstag.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst die Debatte über die Beratung fortgesetzt. Demnachst wird der § a: „Die Beratung findet statt gegen die Urtheile der Schöffengerichte“ mit großer Majorität angenommen, und dann kehrt das Haus zu der Beratung des ersten Abschnitts des III. Buchs, der gestern vorläufig angesetzt worden, zurück. Es folgt als letzter Gegenstand die zweite Beratung der Concursordnung.

Nachdem der Referent der Vorberathungskommission, Abg. Wölfl, über die Artikelten und die Motive derselben Bericht erstattet, beantragt der Abg. Kasper, die ganze Vorlage in der Kommissionsfassung mit Vorbehalt einzelner Änderungen in der dritten Lesung in bloc anzunehmen, um dadurch der Anerkennung für die gründlichen Vorarbeiten der Regierung und der Kommission Ausdruck zu geben. Derselben Antrag entsprechend, wird hierauf die Vorlage in bloc einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Interpellation Richter, betreffend die neuesten russischen Zollmaßregeln, Beratung der Vorlage, betr. Veränderung einiger Reichstagswahlbezirke.

Berlin, 2. December.

Zum gestrigen parlamentarischen Diner beim Fürsten Bismarck waren die Vorstandsmitglieder des Reichstags und einige hervorragende Abgeordnete geladen. Nach aufgehobener Tafel wandte sich Fürst Bismarck an die Präsidenten von Forstenden und von Bennigsen und äußerte über den Stand der orientalischen Krisis ungefähr folgendes: „Im Falle des Krieges (Fürst Bismarck äußerte keine Friedenshoffnung) sei zunächst strengste Neutralität Deutschlands geboten. Im weiteren Verlaufe müsse auf England eingewirkt werden, daß dasselbe selbstständig keinen Krieg mit Rußland führe. Der Reichstagsführer betonte wiederholt, daß in der Dronowide unter den befreundeten Mächten England zu verstehen sei. Derselbe's Position müsse gefährdet werden, denn der Zerfall des Reiches würde nachtheilig für Deutschland wirken. Unsere Politik müsse darauf sein, daß Niemand auf die Vermuthung kommen könne, Deutschland wolle aus den Verwirrungen Nutzen ziehen. Eben so müsse sich Deutschland enthalten, in die Politik der einzelnen Mächte einzugreifen. Der Reichstagsführer sagte, er würde demnächst Gelegenheit ergreifen, sich über die Lage im Reichstag zu äußern. In parlamentarischen Kreisen haben diese Mittheilungen nicht verfehlt, einen guten Eindruck hervorgerufen. Man erkannte darin das Streben des

Reichstagsführers, den europäischen Krieg vermeiden zu helfen, eine Aufgabe, die er zunächst durch die guten Beziehungen mit England zu erreichen hofft. Er legte auf diesen Punkt besonderes Gewicht und findet schon eine halbe Lösung der Frage in der Verbindung eines Zusammenstoßes Englands und Rußlands in Asien. Fürst Bismarck gab zu verstehen, daß die beiden Mächte ihre Differenzen in der europäischen Türkei austragen sollen. Das bedeutet den sofortigen Krieg zwischen Rußland und der Türkei, den allerdings der Reichstagsführer für unannehmlich hält.

— Eine Polemik gegen die Opportunität der Pariser Ausstellung des Jahres 1878 schließt das betamlich literale „Univers“ mit folgender Bemerkung: „Man muß anerkennen, wenn Preußen die Theilnahme an der Ausstellung entgiltlich ablehnt, so sät es allen den harten Lehren, die es uns gegeben hat, eine Lehre der Würde hinzu. Wird dies besser begriffen werden, als jene anderen?“

— Der Obercommandant Großfürst Nikolaus hat die russische Hauptstadt verlassen, um zu Sibarmee abzugeben. Er ist mit den größten Vollmachten ausgerüstet, die je einem russischen Feldherrn zugestanden wurden. Die drei wichtigsten Punkte lauten: 1. Dem Großfürsten stehen alle Rechte eines Obercommandanten zu, ohne daß er auch nur in einem einzigen Falle des Casus Censurung nachsuchen dürfte. Ausgenommen ist nur die Friedensschließung, die allein dem Caren zusteht. 2. Der Großfürst hat volle Gewalt über alle in der Armee dienenden kaiserlichen Prinzen, und 3. der Großfürst kann nach eigenem Gutdünken Orden verleihen und Beförderungen bis zum Hauptmann vornehmen.

Rumänien steht auf dem Punkte einer Schutz- und Trutz-Vertrag mit Rußland abzuschließen, der in folgenden Bedingungen wurzelt:

- 1) Rußland garantiert dem Fürstenthum Rumänien die Integrität seines territorialen Besizes.
 - 2) Rußland verpflichtet unter gewissen Umständen die Anerkennung eines rumänischen Königthums.
 - 3) Rußland unterläßt und genehmigt die belagerten sieben Punkte, welche in der Denkschrift enthalten sind, die der rumänische Minister Colocineanu unter dem 28. Juni er. den Großmächten unterbreitete.
- Dies sind, wie gesagt, die Grundzüge des Bündnisses, welches Rumänien im Begriff steht, mit Rußland abzuschließen, selbstredend für den Preis eines militärischen Zusammengehens gegen die Türkei.

Berlin, 3. December. Sr. Majestät Schifff „Friedrich Karl“ ist telegraphischer Nachricht zufolge am 30. November c. von Salonichi in See gegangen und hat am 1. December c. Mittags auf der Höhe von Smyrna geankert. — Sr. Majestät Schifff „Nymphe“ ist am 27. October c. Morgens auf der Höhe von Montevideo eingetroffen.

— Sr. Majestät Schifff „Renown“ ist am 1. December c. in Wilhelmshafen in Dienst gestellt.

Kopenhagen, 2. Dec. Die „Berlingske Tidende“ bezeichnet die Nachricht englischer und österreichischer Mächte, wonach zwischen Dänemark und Rußland Verhandlungen über die Errichtung einer russischen Flottenstation auf Seeland stattgefunden haben sollten, als jeder thätlichen Unterlage entzogen.

Konstantinopel, 3. December. Die Minister waren auch gestern noch mit der Beratung der neuen Verfassung beschäftigt, deren Publication unmittelbar bevorsteht. Die Spezialbevollmächtigten Frankreichs zur Konferenz, Graf Dougoing und Graf Chandorbis, haben dem Großfürst, sowie dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Sartet Pascha, und Cöhen Pascha Besuche abgestattet und die Gegenbesuche derselben empfangen.

Wien, 2. December. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Dr. Schlimmann in Mähren angeblich das Grimal Agamemnonis entdeckt. In denselben wurden viele Pretiosen aufgefunden. — Der neu ernannte französische Gesandte am hiesigen Hofe, Tissot, ist hier eingetroffen und hat dem Könige seine Kreditive überreicht.

Paris, 22. December. Der Conseilpräsident Douffoure hat seine Demission eingereicht.

Berlins, 2. December. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Minister des Innern, de Mevère, zog den Gesetzentwurf betreffend die Erweisung militärischer Ehrenbezeugungen bei Begräbnissen von Ritters der Ehrenlegion ohne kirchliche Feier zurück. Lauffrat, der Präsident der Kommission, beantragte die Annahme einer Tagesordnung, in welcher die Kammer die Ueberzeugung ausdrückt, daß die Regierung bei der zukünftigen Anwendung der auf die Begräbnisfrage bezüglichen Dekrete den Grundgesetzen der Gewissensfreiheit und der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze Gerechtigkeit widerfahren lassen werde. Der Minister des Innern erklärte die Annahme einer Tagesordnung nicht annehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Die Tagesordnung wurde darauf mit 370 gegen 25 Stimmen angenommen. Nach der Sitzung verbreitete sich das Gerücht, daß der Kriegsminister die Tagesordnung nicht annehmen wolle, da er sie als einen gegen ihn gerichteten Tadel ansehe. Das Ministeriensozial wurde morgen über diese Angelegenheit beraten.

Rom, 1. December. Die „Opinione“ sagt: „Man versichert, daß die Erklärungen, welche der Marquis of Salisbury den Kabinetern, mit denen er conferirte, gegeben hat, die Idee eines Krieges seitens Englands ausschließen. Man sieht einen Krieg zwischen Rußland und der Türkei voraus, da die Türkei die von Rußland verlangten Garantien unmöglich gewähren könne und da es auch nicht wahrscheinlich

Blut am Blut.

Von Hans Heiling.

(Fortsetzung.)

Die russische Gräfin warf während ihres Gefanges schmachdriehende Blicke im Saale umher. Sie und dort nicht ein Zeitungslender über seinem Blatte ein; andere spielten Karten, wieder andere schlenderten leis plaudernd auf und ab.

Der General blickte gleichgiltig an allen vorüber. Dort aber in einer bequamen Ecke, auf weichem Kanapee lagte Tante Gustchen, wie es schien, in gemüthlicher Unterhaltung mit ihrer Nichte Klara und dem jungen Norden, der noch bleicher als gewöhnlich erschien.

„Wo in aller Welt steckt denn unsere Armee?“ rief der General, rauch auf Tante Gustchen zu. „Ich rede da die schönsten Dinge und mache die herrlichsten Kriegspläne, aber kein Mensch hört mich. Nun habe ich meinen gnädigsten Adjutanten glücklich gefunden, wo aber schwindet das Gros umher?“

„Dort führt der eine Theil schon Krieg auf Tod und Leben“, erwiderte Auguste, auf einen in der Nähe befindlichen Tisch weisend, an dem Jma mit Herrn von Kronau beim Schachspiele saß.

„Fräulein Jma sitzt ihr glühendes Köpfchen, als ob Leben und Seligkeit vom Gehirn abginge und ihr Partner scheidt ihr den Kampf ums Dasein schwer genug zu machen. Sein unbeweglicher, ferngerader Rücken löst auf Unbequemlichkeit schließen.“

„Man wehrt sich eben, so lange es geht“, sagte Auguste lächelnd.

Norden warf einen lächeligen Blick auf sie, dann sagte er etwas gereizt:

„Man muß nur die Klugheit haben, gewinnen zu wollen; aber nicht jeder hat über so viel Selbstbewußtsein zu verfügen.“

Nun blickte auch Tante Gustchen ihrerseits den Sprechenden, dessen ungenöthiger Ton sie frapirte, verwun-

bert an. Ein Seitenblick fiel auf die emsig hantelnde Klara, dann erwiderte sie ernsther als zuvor:

„Das Geheimniß des Gewinners ist Willens und Könnens, Herr von Norden, liegt in dem Ziele, das man sich steckt. Ich ist nicht genug, daß sich das Herz das Ziel erwählt: — dem Schützen muß das Auge folgen, ob die Spantkraft seines Bogens ausreichen wird, dem Schachspieler der Verstand, ob er seinen Partner richtig gewählt hat.“

Der junge Referendar schwieg eine Weile, dann riefte er, um, wie er sagte, dem General eine bessere Uebersicht zu gestatten, seinen Stuhl ein wenig zur Seite, so daß sein Auge nicht länger auf dem Schachspiel fiel und begann eine leise Unterhaltung mit der erschöpften Klara, während der General dem heute etwas zerstreut dreinschauenden Adjutanten seine Schlachtpläne entrollte.

„Schach der Königin, Fräulein Jma“, warnte Odwald am Nebertischchen.

Das junge Mädchen blickte unglücklich über das Brett. „Sie werden nun meinen armen Springer erbarmungslos um's Leben bringen und dadurch Ihre hohe Dame retten“, wack Odwald leicht hin.

Jma lächelte.

„Sie halten mich durch guten Rath gnädig noch ein Weildchen hin, Herr von Kronau; ungefähr wie die Kage ein armes Mäuschen, das ist ein gewisses Spiel.“

Sie zog den rothen Springer ein und stellte ihre Königin an seinen Platz. Dann strich sie mit der Hand über die heiße Stirn und sagte tiefaufschmerzend:

„Ich spüle heute schlechter als gewöhnlich — ich glaube ich bin ein wenig zerstreut.“

Ihre Adresse ist wohl bereits festgestellt, Fräulein Jma?

„Papa sagte mir heute, daß er Donnerstag zur Ueber-

staltung nach dem Comerice bestimmt habe.“

„Heute ist Montag — also nur noch zwei volle Tag erwiderte Odwald sinnend. Wie rauch werden sie dahin fliegen und wie öde uns das schöne Lugano erscheinen wird, wenn Sie aus unserm Kreise geschieden sind! Aber wer weiß“, fügte er launiger hinzu, „ob Sie nicht der Magnet sein werden, der uns alle nach sich zieht. Was festelt uns

am Ende an den grünen Comerice? Sie werden doch noch Wochen am Comerice verweilen, Fräulein Jma?“

„Ich glaube nicht allzulange, Papa steht sich bereits wieder nach seiner ruhigen Hingestirkt.“

„Und wären Sie uns, würden Sie Ihren neuen Freund willkommen heißen, Fräulein Jma, wenn er, wie ein getrunnes Mäuschen, seiner Herrin folgte?“

Das junge Mädchen warf einen raschen Blick zu ihm hinüber, aber eben so schnell senkten sich die Lider mit den dunklen Wimpern vor dem warmen Blick seiner braunen Augen.

„Würden Sie, Fräulein Jma?“

Sie nickte, während ihre Finger mit dem rothen Springer spielten.

Eine Pause entstand.

„Das ist die Herr Corelli?“ schmettete Amisola vom Hügel herüber.

Odwald zog ganz mechanisch seinen Käufer quer über das Brett.

„Wenn ich Ihren Herrn Vater richtig verstanden habe“, begann er plötzlich, „so denken Sie sich in Cabenabbia ein Rendezvous mit einem Bruder zu geben — wird er die ganze Zeit dort bei Ihnen bleiben?“

„Nein“, sagte Jma mit einem leisen Seufzer. „Erst hat nur zwei Tage Urlaub erhalten können. Wir dachten Anfangs, ihn zurück zu begleiten, um die berühmte Logenstadt kennen zu lernen; aber Papa fürchtet die Anstrengung — vielleicht auch den Anblick des vielen österreichischen Militärs.“

Sie schwieg plötzlich und strich wieder mit der Hand über die Stirn, als bereue sie, so viel gesagt zu haben, oder als wolle sie Gedanken verstreuen, die wider Willen ihren Kopf durchkreuzten.

„Ihre Frau Mutter erzählte mir von dem schweren Verlust, der Sie betroffen“, sagte Odwald mit weichem Ton. „Es muß hart sein für ein Mutterherz — ja, für Sie alle, einen geliebten Sohn und Bruder so plötzlich zu verlieren. Ihre Frau Mutter sagte mir, daß ein Sturz mit dem Pferde —“

Jma fuhr jäh empor und eine leichte Röthe flog rasch

sei, daß die Türkei sich einer Okkupation Bulgariens nicht mit den Waffen in der Hand widersehe. Für diesen Fall scheidet man England die Idee der Besetzung einiger wichtiger Punkte in Ägypten zu. An einen Vertrag zwischen England und der Türkei glaubt man nicht.

Als Halle und Umgegend.

Dem Mechaniker Herrn Carl Köcker ist unter dem 1. November 1876 ein Patent auf eine Lehre in der durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgewiesenen Weise auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Zu den Ausgaben der Provinzialverwaltung (350,000 Mark) für 1876 hat unser Stadtrat 11,661 M. 86 Pf. aufzubringen.

Am Sonnabend hielt das verstärkte liberale Comité für die bevorstehenden Reichstagswahlen eine Sitzung. Von den Beschäftigten teilen wir zunächst mit, daß für nächsten Sonnabend, den 9. December, eine Versammlung von Vertrauensmännern der Stadt und des Saalkreises zusammen berufen wird.

Am 2. d. Mts. Abends 1/10 Uhr wurden auf dem Geländer der Schifferbrücke ein Damenhut und Mantel bemerkt und in die Polizeiwacht abgeliefert. Die Sachen sollten einer Frau gehören, die sich von der Brücke in den Saalkreis gestürzt; sie sind als der Frau des Restaurateurs B. vor dem Geissthof gehörig verzeichnet. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

In Folge der Zerörung einiger Räume des Zuchthauses Hohenburg durch Brand werden gegenwärtig der hiesigen königl. Straf-Anstalt auch Verbrecher überwiesen, welche weniger als 5 Jahre Zuchthaus zu verbüßen haben.

Provinz und Umgegend.

(Personal-Chronik der Behörden.) Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Döberitz, in der Diöcese Delitzsch, ist der bisherige Hilfsprediger in Bennedissen Bernhard Friedrich Theodor Gildebrand berufen und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Geseff in der Diöcese Ziegenrück ist dem bisherigen Diakon in Geseff Friedrich Theodor Hartung verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle an der St. Petri-Kirche in Stendal in der Diöcese Stendal ist dem bisherigen Hilfsprediger in Berlin Gottlob Karl Wolfgang Heinemann verliehen worden. — Die interimistische Verwaltung der Hilfspredigerstelle zu Gommern ist dem Kandidaten der Theologie Rüdeman übertragen worden. — Der königliche Kreisbauinspektor von Wannawitz zu Bitterfeld ist vom 1. December 1876 ab in den Ruhestand getreten, mit der einwilligen Fortführung der Geschäfte des Kreisbauinspektors Bitterfeld ist vorläufig der Baumeister Toll mit betraut worden. — Der Apotheker Dr. Friedrich Gilbert hat die Dalische Apotheke zu Landsberg käuflich erworben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 2. December.

Aufgeboten:

Der Expeditions-Beamte E. Christel und E. Hesse, Gartengasse 10. — Der Kaufmann A. Wankel, Engers, und M. Benzsch, am Strichweg 12.

Geschäfteungen:

Der Brauer A. Baring u. M. Tolgenberg, Trödel 11. — Der Kaufmann E. Riege und A. Sundermann, Be-

bis unter die dichten braunen Flechten empor, während ein fast drohend aufkommender Wind den Sprecher traf.

Sobald sah den Blick, die Erregung des jungen Mädchens und auch jene Herz begann in raschen Schlägen zu pochen. Sie glaubte nicht an den Sturz mit dem Pferde — sie wagte mehr, das sagte Oswald das Mägen ihres Auges.

Wie weit aber war sie eingeweicht? durfte er mit ihr reden — mit einem jungen, unversahrenen, weichherzigen Mädchen? War sie auch starrer, als andere ihres Geschlechtes, sie blieb doch immer ein Weib, das anders zu fühlen, anders zu denken gewohnt war, als reife Männer. Nein! unter Männern allein durfte es ausgeprochen werden, was unter Männern getreuet war! Aber, wenn sie auch das Letzte ersuhr — den Namen, die Person — wenn sie sich von ihm wandte — wohl gar mit Abscheu!

Er blickte zu ihr hinüber und ein Seufzer entrang sich seiner Brust. In diesem Augenblicke erst ward es ihm klar, wie sehr tief und übermächtig die Liebe zu dem schönen Mädchen in seinem Herzen Wurzel gefaßt hatte.

Uma hörte den Seufzer und als sie seinem feurigen Blick begegnete, wich leise und allmählich der starre, finstere Ausdruck aus ihren Zügen; die Stimme klang weich und fast bittend, als sie mit augenscheinlicher Anstrengung sagte:

„Wenn meine Freundschaft einigen Werth für Sie hat, Herr von Kronau, — reden Sie nie, nie wieder von — von dem was vergangen ist. Sie öffnen nicht, was Sie damit thun. Alle bösen Geister in meinem Herzen werden aus' neue wieder auf — ich kann nicht dagegen — es macht mich schlecht, und — — — ich versprach Ihnen ja, mich besser zu wollen“, fügte sie mit einem so kindlich schwebend, so wehmüthig lächelnden Blick hinzu, daß Oswald, von ihrem köstlich hingerteltem, lebensschaffend ihr Hand ergreifend und einen Zug darauf drückte.

„Uma! Uma!“ sagte er erregt, „wenn Sie je aufhörten, mit zu vertragen!“

„Uma!“ rief Tante Gustichens Stimme vom Kanape herüber, und kaum eine Sekunde später stand der kleine bespöthige General neben dem runden Schachstischchen. Der

chertshof 6. — Der Fuhrmann A. Gottschalk, H. Märkerstraße 3, und S. Krüppendorf, H. Ulrichsstraße 35. Oben:

Dem Kaufmann G. Dettenborn eine L., gr. Ulrichsstraße 17. — Dem Fabrikarbeiter A. Schombert ein S., Backshofer 6. — Dem Handarbeiter C. Diez ein S., gr. Braunsaußgasse 20. — Dem Handarbeiter J. Sommer eine L., Indwigsstraße 1. — Dem Wagenschreiber M. Kasta eine L., Bäckerplatz 14. — Dem Handarbeiter F. Wai eine L., Gerbergasse 6.

Gestorben:

Des Manners E. Schröder S. Richard, 1 3/5 M. 21 L., Diphtheritis, Epige 30. — Clara Winger, 15 3/6 M. 9 L., Bedencaries, Martinsberg 11. — Der Comis Julius Theodor von Albrecht, 22 3/4 M. 1 L., Gehirnlähmung, Nebenauerstraße 15a. — Des Schlossers F. Franke S. Johann Eduard, 1 M. 12 L., Atrophie, Bauhof 3. — Die Wittve Friederike Stahl geb. Eichenbach, 69 3/8 M. 19 L., Wasserfucht, Glauchaische Kirche 4. — Der Handarbeiter Heinrich Jacob Plate, 29 3/6 M. 7 L., Rückenmarkleiden, Kgl. Strafanstalt. — Der Restaurateur Johann Karl Butterhansen, 42 3/4 M. 28 L., Lungen-tuberculose, Pfämersche 1.

Kunsthistorische Vorträge.

Sechster Vortrag Montag den 4. December 4 bis 5 Uhr (nicht 6 bis 7 Uhr Abends). Willkür an der Kasse. Professor Dr. G. Heydemann.

Nachtrag.

Berlin, 2. December. Es mehren sich die Vorschläge zur Lösung der orientalischen Frage. In dem neuesten Heft der „Deutschen Rundschau“ setzt der General v. Hartmann seine Ansichten über die große Angelegenheit auseinander. Auch der deutsche General glaubt, daß die Türkei unrettbar verloren ist. Aber was er verbindet wissen will, ist, daß das Ausland einseitig über die reiche Erbschaft verfügt. Als bestes Mittel dagegen erachtet er die Bildung einer Gruppe neutraler Staaten auf der Balkan-Halbinsel. Am meisten bedroht durch ein Machtübermaß des slavischen Rußland erscheint ihm Deutschland, und er findet, daß Deutschland nur einen ihm durch die Verhältnisse zugewiesenen Alliierten habe: Oesterreich. Dazu bemerkt die „National-Ztg.“: „Wo ist Oesterreich? Im Jahre 1849 sang der Dichter den Marschall Blücher an: „In Deinem Lager ist Oesterreich!“ Wie sollen wir es aber heute bestimmen können, just in dem Augenblicke, da zwei Parlamente, das österreichische und das transilvanische, damit beschäftigt sind, ein „Oesterreich“ für einen Ausgleich oder einen Ausgleich für ein Oesterreich zu suchen?

Nach einem Wiener Telegramm des „Pester Lloyd“ hat Lord Salisbury der englischen Flotte in der West-Indien-telegraphisch die Weisung zugewendet, fortan keinerlei Verlautbarungen, auch nicht für die kürzeste Frist, mehr zu bewilligen. Das spricht jaht nicht für den besprechenden Verlauf der Mission Salisbury's.

Wien, 2. December. Wie die „Deutsche Ztg.“ von verlässlicher Seite erfährt, geht General-Feldmarschall von Manteuffel als Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Alexander nach Petersburg. Dieser Brief enthält die Antwort auf ein eigenhändiges Schreiben des Czaren, welches der deutsche Militär-Bevollmächtigte General v. Werder unlängst dem deutschen Kaiser überbracht hatte.

Warnungstuf der aufmerksamen Freundin, der es nicht entgangen war, daß die bunten Fingerringe schon eine geraume Weile in Unthätigkeit verlegt waren, hatte die beiden jungen Leute zur rechten Zeit aufmerksam gemacht.

„Uma warf den Rest des Spieles rasch durcheinander und versicherte den fragenden General, sie sei zu dumm, um einem gewandten Spieler die Stange zu halten.“

„Das ist recht gut, Fräulein Uma, Damen dürfen nicht alzu klug sein, wenn sie uns Männern gefallen wollen. Ueberdem ist das Schachspiel ein Verbrechen gegen die Menschheit — es tödtet alle Geselligkeit. Man sollte die bunten Dinger da, die nur Köpfechen erlösen und zu gar nichts taugen, allseumit ins Feuer sieden. Wer hat je gehört, daß das Schachspiel irgend einen Nutzen gebracht hätte?“

„Oho!“ rief Gräfin Annischka, die im Kreise der Uebrigen ganz in der Nähe stand, spöttisch lachend,

„Un joli jeu
A deux
Attise le feu!“
„On blame le feu,
Quand la fumée
Tourmente les yeux!“

gab Uma, die das jubringliche Wesen der allezeit jugendgewandten Russin reize, rasch zurück.

Man lachte und applaudirte der schlagfertigen Entgegnung allgemein, Uma aber wandte sich gleichmüthig Tante Gustichens zu und entging daher einem Blick voll drohenden Hasses, den die funkelnden Augen der Gräfin zu ihr hinüber sandten.

Der General hatte seinen Wunsch durchgesetzt. Die Gesellschaft war mehr als vollständig vereinigt und gruppierte sich nun um einen langansgedehnten schmalen Tisch.

Gräfin Annischka schien doch durch Umas kleinen Sieg nichts von ihrer amour passionné eingebüßt zu haben, denn sie bemühte sich stichtlich, in Umas Nähe zu bleiben und nur Tante Gustichens klugem Arrangement gelang es, dem jungen Mädchen einen Platz zwischen sich und dem General zu sichern. Statt dessen aber placierte sich die

Jassy, 2. December. Der Commandant der Truppen des Kiener Districtes hat an diebesehen folgenden Tagesbefehl erlassen: „Nach dem Willen des Czaren ist diesem Armeekorps die Ehre zu Theil geworden, als das erste die türkische Grenze zu überschreiten und die umfassende Weisheit zu beginnen. Indem der Kaiser dieses Corps in die vorderste Reihe wies, genieße er die Erwartung auszusprechen, daß es die Aufgabe, welche ihm geworden, zum vollen Ausmaß und der heiligen Sache erfüllen werde.“

Originaltelegramm d. Hall. Tageblatts.

Paris. Das „Journal officiel“ meldet, daß die Minister ihre Entlassungsgesuche überreicht haben. Der Präsident hat die Gesuche so lange weiterzuführen, bis er über das Entlassungsgesuch beschloßen.

Laubstummel-Anfall.

Am edle Menschenfreunde richtet der unterzeichnete Anstalts-Vorleser die dringende Bitte, bei dem nächsten Weichnachtsfeste der armen Laubstummeln zu gedenken. Würde der Wohlthun irgend Herrn williges Geßir finden: „Du Glücklicher, um des Ehr habe ich Dir und den Deinen nicht verschlossen, verschleße nicht Herz und Hand den armen Laubstummeln.“

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Zu unserer Weihnachtsgesellschaft ging heute ein: Bei Frau Bethke, Fr. D. L. 1 Regenmantel, 1 Wäddchen Zeug, 8 P. m. Strümpfe, 1 Suppe, 30 M. Lungenmantel 3 M., 1 Bad gett. Kleiderstücke, Fr. G. M. 2 Kle Strumpfwoole, Fr. Domm. 3 1 Mod. 1 Paletot, 1 Wüfte, Fr. D. R. 3 M., Fr. B. Sch. 6 M. Fr. M. 1 r. ein großes Badet Wüfte, Fr. G. M. 1 M. 1 M., Fr. Kaufm. A. H. 9 weillene Schalschen, 3 m. Tücher, 3 Karutzen, 9 Mäntelstücken, 2 m. Schürzen, 1 Dg. Taschentücher; Fr. Geh. 1 8. Schalschen, 9. Häkeltücher, 10 M. Futterzeug, 9 M. Kleiderzeug; U. G. M. 1, 50. Lungen. 2 gett. Ankeranzüge, 1 Weste; Fr. Kaufm. Fr. verschiedene weillene Tücher und Schalschen. Durch Fr. G. R. 1 Eileben von Fr. 15 M. und von Fr. G. R. 3 10 M.

Bei Fr. M. Dr. Heller: Fr. D. R. Fr. S. 8 P. Weinleider, 6 Jaden, 2 Lederstücken, 6 P. Stiefeln, mehrere P. Schuhe, 2 Wüfen, 1 P. Handsch.; Fr. Dig. 1 Red. 1 P. Beinkleider, 1 Hemd, 1 Vorwand, 1 Wüfte, 2 M. Fr. Fr. M. 1, 50. Fr. P. 3 M. Lungen, 1 P. Beinkleider, 1 Weste Fr. M. 1 Dg. Taschentücher; Lungen, 3 M.; V. R. 3 6 M.; Fr. A. 1 P. Beinkleider, 1 Weste. Fr. W. P. 1 Ballen Leinwand.

Bei Frau Schaaß in der Anstalt: Fr. S. 4 1/2 M. grauen Kistler; Fr. Fr. 4 Herrenmäde; Lungen, 1 Bad altes Futterzeug, Fr. B. 1 Mod. 1 Wüfte, Fr. Antm. 2 2 Nöde, 1 P. Beinkleider, 1 Kleid, 2 Jaden, 4 P. Strümpfe, Fr. Prof. B. 1 Mod. 4 P. Beinkleider 1 Weste, Fr. P. R. 5 Wüfen, Fr. Prof. R. 2 Nöde, 2 Jaden, 2 Wüfen, 1 P. Stiefel, Fr. Gr. S. 20 M., 1 Palet gett. Sachen; Lungen, 1 P. Beinkleider, 2 Westen; Fr. J. 3 M. Fr. Geh. 3 2 St. bedr. Wüfel, 1 St. Futtertatten. Fr. D. 5 M.; Fr. B. Fr. 1 M. Fr. v. M. 1 Fuhrer Preßleine; Lungen, 1 Herrenrod, 2 1/2 M. Barchent, 1 Wüfte, Fr. Geh. R. 5 1. Herrenrod, Fr. Com. R. 30 M.; Fr. P. 2 Herrenmäde, 1 P. Beinkleider, 2 Westen, 2 Mädchen Zuschüde, etwas Futterzeug; Fr. Fr. E. 6 M.

Indem wir für alle diese Gaben unsern herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir freundlichst um baldige Aufspindung des uns noch Zugedachten, besonders solcher Gaben, die noch verarbeitet werden müssen.

Der Vorstand.

Russin ihr gerade gegenüber neben Herrn von Kronau Kartenpiele und die altbekannte jeux d'ospiert wechselten, aber trotz mancher lauten Kadens, trotz köstlicher Scherze und munterer Witze der Einzelnen, wollte der harmlos heitere Ton, der sonst umgibt den kleinen Kreis beläste heute nicht recht haben gewinnen.

„Wir müssen einmal etwas ganz neues beginnen“, rief Gräfin Annischka lachend über den Tisch, „damit wir die deutsche Melancholie, die jedes Regenwetter im Gefolge haben soll, verschönen. Ich werde die Prophetin des Kreises spielen, die von Verzagenen und Zukünftigen Kunde giebt und die geheimsten Falten des Herzens offenbart.“

„Herr von Blumenau, chevalier sans peur et sans reproche! befragen Sie mir freundlichst einige Vogen weißes Papier und etliche Federn oder Stifte.“

The good natured little butterfly schon mit gemohnter Bereitwilligkeit davon und lehrte nach kurzer Zeit mit dem Verlangen zurück.

Gräfin Annischka theilte das Papier in so viel Stücke, als die Zahl der Mitspielenden betrug und sagte, indem sie diese im Kreise verteilte:

„Jetzt messieurs et mesdames, schreibe jeder sein'n Wunschspruch, oder, wenn ein solcher noch verlagt blieb, einen Lieblings-Sinnpruch auf sein Wüfchen und rolle dasselbe sorgfältig zusammen. Das Uebrige wird sich finden.“

Die Gräfin hatte die Regel so pläthlich und so energisch in die kleinen runden Hände genommen — und gegen die Anordnung selbst ließ sich soweit im Grunde nichts einwenden, daß selbst diejenigen, denen die Uebergriffe der Fremden längst anfangen lästig zu werden, doch in diesem Falle sich nicht wohl dem einfachen Verlangen entgegen konnten. So schrieb jeder einige Zeilen nieder, ein Arbeitsstück wurde geteilt und auf Befehl der Prophetin von einem der Anwesenden mit sämmtlichen Wüfchen gefüllt und diebesehen tüchtig durch einander geschüttelt.

(Fortsetzung folgt.)

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten zu äußerst billigen Preisen.
Kl. Ulrichsstr. 34 (Gasthof zu den 3 Königen) u. **gr. Klausstr. 7.**
 Auch empfehle mein Möbel-Zubehör den geehrten Herrschaften zu umzingen.

Ein Hans mit Möbel.

8 heizbare Zimmer u
 Zubehör ist veränderungs-
 halber preiswerth zu verk.
 Auskunft ertheilt

F. Schütz, Karlsstr. 2.

Speckfunden, starke Spindale, Büd-
 linge, Kleier Spotten.

Bolzze.
 Dienstag früh
 frischen Seedorf bei

G. Friedrich

Frisch angekommen!

Unübertrefflich! Sehr zu empfehlen!
 Nieren-Kennungen, Nieren-Bratheringe,
 Kal in Gelee, Nollmops, russ. Sarz-
 dinen, Anchovis, sowie alle mar. u. ger.
 Fischwaare und Südkräuter.

Aug. Schulze,
 alter Markt 16.

Extra frischen Seedorf.

W. Hymann, gr. Ulrichsstr. 28.

Große Kleier Bücklinge,
 frische Kleier Spotten,
 frischen Schellfisch empfiehlt

Strauch, Fleischerstraße 5.

Knif. Salat, Rhein. Wallnüsse,
 a Schod 13 s, bei

Strauch, Fleischerstraße 5.

Morgen früh auf dem
 Markte fr. Schellfisch
 und Seedorf.

W. Hoffmann.

Als Weihnachts-Geschenk.
Bilder-Atlas.

Onomographische Encyclopädie der Wissenschaften
 und Künste. Ergänzungswerk zu jeden Con-
 versations-Lexikon. In 8 Bänden.

Erklärer Text in 2 Bänden,
 ganz neu, fein gebunden, sofort billig zu
 verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Beste Holländische Stearinkerzen zu
 welche langsam und hell brennen, nicht
 lausen, a Pack 4, 5, 6 und 8 Stück,
 empfiehlt

Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Bestes Solar- und Steinöl, zu
 hell und sparum brennend, empfiehlt

Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Quantitatives Möbel zu
 in bester Quantität empfiehlt

Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Beste Schwedische Zündhölzer, zu
 a Paquet 25 s, a Kistchen 12 u. 3 s
 empfiehlt

Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Feine Thür. Tafelbutter, a St. 65 s,
 Lagerfrei von Schauer & Co. für 3 s
 25 Fl. frei ins Haus bei

F. Ziehe, gr. Ulrichstraße 35.

Großes Lager

aller Kerzen-orten.

Paraffinkerzen, alle Badung, 6 Pack für
 3 s
 Kleine Stearinkerzen, blaue Car-
 tons, 5 Pack für 3 s
 Kleine Stearin-
 kerzen, elegante Wiener Badung, 5 Pack für
 3,10 s
 Weihnachtlichter in bunten
 Farben, per Pack 60 s
 Vollwichtige Car-
 nallenerzen, per Pack 1 s

Schulze & Zimmermann,
 Markt 16.

Einige, brillant leuchtend, 7 fl. für 1 s,
 neue weiße Bohnen, a fl. 15 s,
 geisthaltige Victoriaerben, a fl. 21 s,
 Victoriaerben, a fl. 15 s,
 grüne Erbsen, a fl. 18 s,
 sämtlich guttend, empfiehlt

Schulze & Zimmermann,
 Markt 21.

Donnerstag den 7. d., Vorm. 11 Uhr,
 wird an Gerichtsstelle hier das Hausgrundstück
 neben Sandberg 14 verkauft.

Ein hartes Zugpferd (Ardennen) zu
 verkaufen
 gr. Ulrichstraße 23.

Von Donners- tag früh ab

Heben 100 Stück feine fette
 Landschweine zum Verkauf im Gast-
 hof zum gold. Flug in Halle.
Buch & Rolle.

Ein noch guter Windofen zu verk. gr. Berlin 8

Einen wachsamem Wachtelhund zu ver-
 kaufen
 Hahnenstraße 3.

Ein Schanelpferd und kleiner Leiter-
 wagen zu verkaufen
 Leipzigerstraße 27.

Ein kräftiger Stuhlflügel in Tafelform,
 Instrument gut im Stande, zu verkaufen
 Brunnstraße 15.

Wegen Umzug zu Neujahr steht übercom-
 plett zu verkaufen: ein altes Sopha, ein
 kleinerer polirter Kleiderstanz, ein runder
 Tisch, ein Nähtisch, eine polirte Bettstelle
 nebst dazugehöriger Sprungfedermatratze
 Gartenstraße 6, I.

Doublet und Stoff-Neste und Ausschönte
 zu Schuhen werden gekauft jedes Quantum.
 Gefällige Adressen werden entgegengekommen
 Restaurat. Alex, Berggasse 3.

Zu sehr billigen Preisen verkaufe Kleider-
 secretäre, Kommoden, Stühle, Tische,
 Bettstellen, Nähtische, Küchenschrank.
 Aug. Jacob, Tischlermeister, Gehlstraße 51.

Zu verkaufen: e. birk. Sopha, 4 Stühle,
 Bilderrück, Küchenschrank mit Schüssel-
 Brett, 2 Spiegel
 kleine Steinstraße 6, 1 Tr.

Einen Hundewagen kauft Unterberg 23.

Sederhürzen

für Knaben und Mädchen,
 Schutornier, Schultaschen,
 Hosensträger, Strumpfgürtel
 in großer Auswahl empfiehlt

H. Krasemann,
 Schmeerstraße 30.

Stidereien werden sauber garnirt.

Christbäume

billig zu verkaufen
 fl. Klausstraße 4.

Eine Wade zu verkaufen
 Fleischerstraße 2 p.

Brustthee-Bonbons

nach ärztlichem Rezept lindern Husten und
 alle Halsbeschwerden, a Paquet 30 Stk. em-
 pfiehlt

Franz Keil,
 Schmeerstraße 25.

Bergmann's Theerseife.

altbewährtes Mittel gegen alle Arten Haut-
 unreinigkeiten empfiehlt a Stück 50 s
Apothek zum deutschen Kaiser.

Pracht u. Kupferwerke zu Ausverkauf
 v. 2. — 8. bei Peterken, Schulberg; ferner:
 Cassiter, Dichtg., Welt u. Literaturgeschichte,
 35 Billigt lese u. Bilderbch. 3 Stück
 schon v. 5 Gr. an. Märchen 2 — 20 Gr.
 Federtrumpf 20 Gr. Erzählg. v. F. Schmidt,
 Merig u. a. 4 Gr. Königsbilderb. mit 35
 groß. Bild. u. Gesch. von unserm Kaiser schon
 abb. 12 Gr., Legia, Prachbde. 5 Gr.

Eine Drehrulle

zu kaufen gesucht. Offerten unter D. G. abg.
 an der Moritzstraße 3 im Laden.

Ein Weinmisch u. gel. Kernb. St. 13b, I.

Ein ordentliches junger Kellner, (Vier u.
 auf Rechnung) wird zum 15. d. M. gesucht
 im
Restaurant Hoffmann.

Ein in der Küche erfahrener und gut em-
 pfohlenes Mädchen wird zu Neujahr gesucht von
 Frau Marie Wallstab, Königstr. 21 part.

Wegen Verheiratung des bisherigen
 Mädchens findet zum 1. Januar 1877 ein
 im Kochen, in Hausarbeit und Wasche geübtes,
 älteres, anständiges Mädchen Selbste bei
 Frau Käthlin Solle,
 am Kirchhof Nr. 15.

Gesucht zum 1. Januar ein Waschnädchen,
 welche aus das Plätten versteht, beagl. zum
 15. Januar ein Kinderbädchen.

Hotel „Anstlicher Hof“.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Kinder
 und Hausarbeit wird bis zum 1. Januar
 gesucht
 fl. Ulrichstraße 26, im Lofe links.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen wird zum
 1. Januar gesucht
 Jägerplatz 2a, 2 Tr.

Ein Kindermädchen sogleich gesucht
 Schüllerhof 5, 1 Tr.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird bei
 gutem Gehalt zum 1. Januar gesucht.
Restaurant Hoffmann.

Eine Aufwartung wird sofort gesucht
 Dorsüberstraße 6b, part.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine leichte
 Stelle. Zu erfragen
 Grafenweg 6.

Jüngere Landwirthschafterinnen, eine
 zweite Mannell in ff. Küche erfahren,
 mehrere ältere, in bürgerl. Küche bew.
 Mädchen und verschiedene jüngere suchen
 noch bis 1. Januar Dienst durch Emma
 Verge,
 gr. Klausstraße 28.

Ein reinliche und ordentliche Frau sucht
 Aufwartung Geißstraße 47. Zu erfragen
 im Laden.

Ein anst. Mädchen sucht Beschäftigung bis
 zu Weihnachten in leichter Arbeit Geißstr. 67.

Ein älteres Mädchen vom Lande
 mit 2. und 4-jähr. Atelien, wünscht zum
 1. Jan. Dienst. Ein 20-jähr. Mädchen vom
 Lande, 5 Jahre in einer Stelle, sucht 1. Jan.
 Dienst durch Fr. Reparade, gr. Schlamml. 10.

Brüderstraße 11 ist ein Laden mit 10 Stk.
 zu verm. u. 1. April 1877 zu beziehen.

2 Wohnungen zu vermieten u. 1. Januar
 zu beziehen
 Fremdenplan 7.

Eine Wohnung zum 1. April an einzelne
 Leute zu vermieten
 Geißstraße 7.

Eine freundliche Wohnung an ruhige Leute
 sofort oder zum 1. Januar zu vermieten
 Thalgaße 1.

Restaurat.-Verpachtung

Die zur Restauration eingerichteten Bar-
 terre-Räume, an der alten Promenade gelegen,
 sind zu verpachten u. 1. Januar zu beziehen.
 Zu erfragen
 Fleischerstraße 13.

Meißstraße 28 ist eine Wohnung zu ver-
 mieten und sofort zu beziehen.

Eine Wohnung für 40 s zu vermieten.
 Bädergasse 3.

Eine Wohnung zu 32 und eine zu 46 s
 zu vermieten
 Pfännerhöhe 1.

Stube, K., u. 48 s Buchererstr. 21.

Eine Wohnung sofort zu vermieten
 gr. Ulrichsstraße 11.

Wegen Verletzung ist zum 1. Januar 1877
 eine Wohnung zu beziehen
 Epigae 2.

Die gut eingerichtete Beletage Schulberg 3,
 gegenüber der Universität, ist Verhältniß halber
 1. April 1877 zu vermieten.

Kleine Steinstraße 2 zu vermieten 2 St.,
 2 K., K. und Zubehör zum 1. Januar an
 ruhige Leute.

Eine Wohnung zu 165 s ist noch bis
 zum 1. Januar 77 zu vermieten. Zu erfr.
 Sophienstraße 9b, part.

4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehörl, 2te
 Etage, zum 1. April 77 zu vermieten
 Klausdorferstraße 12.

Stube u. K. von einem ein. Herrn zum
 1. Januar zu beziehen
 Steinweg 47.

Eine heizbare Kammer für jährlich 12 s
 sofort zu beziehen
 alter Markt 21.

Möbl. St. u. Schlafst. m. K. Taubeng. 2, p.

Für 3 Herren ist eine heizbare Wohnung m.
 o. e. Kost billig zu verm. Steinweg 42.

Möbl. Stube m. B. Martinsgasse 3, II.

Ein möbl. Zimmer mit Bett, hebes Part.,
 sep. Eingang, sofort oder 15. Dec. zu beziehen
 Lindenstraße 2.

Fr. möbl. Wohnung sofort oder spä-
 ter zu vermieten Weidenplan 3b, I.

Gut möbl. Stube verm. Niemeysstr. 10.

Möbl. Stube zu verm. Geißstraße 67.

Anst. Schlafstellen Martinsgasse 4.

Anst. Schlafstelle Bahnhofsstr. 11 i. Keller.

Anst. Schlafstelle m. K. Rathhausg. 14, I. I.

Anst. Schlafstelle Weidenplan 1.

Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 11a p.

Anst. Schlafstelle fl. Ulrichstraße 20, I.

Anst. Schlafstelle m. K. alter Markt 5, III.

1 Herr f. Wohn. u. K. gr. Steinstr. 17, H.

Ein j. anst. H. findet in anst. Familie gute
 Schlafstelle mit Kost gr. Berlin 14, part.

Ein Laden

mit Wohnung und Verflast, frequente
 Lage, wird zum 1 April 1877 oder später
 gesucht. Näheres durch
Rudolf Rosse in Halle, gr. Ulrichsstr. 4.

2 einzelne Leute (Beamter) suchen z.
 1. April 1877 eine Wohnung in Mitte
 der Stadt, bestehend aus 2 Stuben,
 1 — 2 K. u. 3.

Gefällige Offerten unter A. B. C. Nr. 4
 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine möbl. Stube mit Kost zum 1. Januar
 zu mietzen gesucht.

Gesl. Offerten mit Preisangabe unter X.
 9, 71 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern,
 Küche wird zum 1 April 77 in Mitte der
 Stadt zu mietzen gesucht. — Offerten unter
 M. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine sehr besuchte Restauration

wird zum 1. Januar 77 zu pachten gesucht.
C. Röttger, Agent, Karlsstraße 14.

400 Thlr. zur zweiten sicher. Hypoth. von
 einem pünft. Zinszahler sofort gesucht. Gesl.
 Off. unter G. 222 in der Exped. d. Bl. erb.

1600 Thlr. werden auf ein Grundstück
 hier, Werth 3500 s, zur ersten u. alleinigen
 Hypothek zum 1. Januar 1877 zu leisten ge-
 sucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die gute alte Witte: Robert und Bertram

wird baldigt gewünscht.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Dezember.
 23. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum 1. Mal:

Urlaub nach Bapfaustreich.

Komische Operette in 1 Act von Offenbach.
 Vorber

Müller und Müller.

Kunstspiel, Schwank in 2 Acten von G.
 Schauspielpreise.

Achtung!

Das für nötig gehaltenes freundliche Zu-
 sammensein (letztes in diesem Jahre) findet
 Mittwoch den 6. Dezember Nachmittags
 3 Uhr in Thiemes Garten statt.

Der Vorstand (Vater-Jung).

Restaurant zur Zufriedenheit,

Rathhausgasse 15,
 empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch incl.
 ein ff. Glas Bier für 50 s. **W. Würrich.**

Sonntag Abend blauer Heber-
 zieber verkauft. Anzugtauchen
 Schüllerhof 10.

Schirm stehen geblieben Schmeerstraße 4.

Sonntag den 3. Dezember ist in der Berg-
 schenke bei Erölling ein Paquet Paletot
 verkauft. Bitte denselben abzugeben
 Postenstraße 4, II.

Ein Paquet Posamentier-Waaren gefun-
 den
 Spiegelgasse 8.

Ein großer Hund, schwarz, mit kurzen
 Ohren u. Schweif, entl. Fleischergasse 14a.

Hund zugelaufen.

Gelber Boyer zugelaufen. Abzuholen gegen
 Injectionsgebühren und Futterkosten
 Markt 18, Braunsch. Bierhalle.

Zurückgelehrt vom Grabe meines Vammes
 und Vaters Hermann Michaelis können
 wir nicht unterlassen, denen, die seinen Zer-
 gen mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern
 Dank auszusprechen.

Die trauernde Wittve
 nebst Tochter.

Allen denen, welche während der Krankheit
 und bei der Beerdigung unserer geliebten
 Martha ihre Liebe und Theilnahme in so
 uninger Weise Andrud gaben, fühlten wir uns
 gedrungen, hierdurch nochmals unsern wärm-
 sten Dank auszusprechen.

Halle, den 4. Dezember 1876.

Die trauernde Familie **Dehler.**

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen
 hiermit erbeut an

Kiesewetter und Frau.

Indes-Anzeige.

Sonntag früh 2 Uhr hart plötzlich und
 unerwartet unter lieber kleiner Paul, im Alter
 von 2 1/2 Jahren, welches tiefbetäubt hiermit an-
 zeigt
 die trauernde Familie **Garre.**

